



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
Buchdruckerei, Maribor,
Jurčičeva ulica 4 Telefon 24
Besatzpreise:
Abholen, monatlich . . . Din 20.—
Zustellen 21.—
Durch Post 20.—
Ausland, monatlich . . . 30.—
Einzelnummer Din 1.— bis 2.—
Bei Bestellung der Zeitung ist der Abon-
namentbetrag für Slowenien für minde-
stens einen Monat, außerhalb für mindestens
drei Monate einzulegen. Zu beantwortende
Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt.
Anzeigenannahme in Maribor bei der
Administration der Zeitung; Jurčičeva
ulica 4, in Ljubljana bei Adomo
Company, in Zagreb bei In-
terregio d. b., in Graz
b. Kleinrich, Kallinger,
in Wien bei allen
Anzeigen-
stellen.

Nr. 43. Maribor, Mittwoch den 22. Februar 1928 68. Jahrg.

Noch eine aussichtslose Mission

o. Beograd, 21. Febr. Nachdem Bukarester Mandat zur Bildung eines Koalitionskabinetts abgelaufen war und Dr. Perić als Schlichtungspräsident gestern den Außenminister Dr. Marinković als Mandatar in Vorschlag brachte, wurde Dr. Marinković gestern mit der Bildung eines Konzentrationkabinetts betraut.

Der Mandatar richtete heute an sämtliche Parteiführer ein Rundschreiben, worin er sie aufforderte, zu seiner Betrauung Stellung nehmen zu wollen. Wie zu erwarten war, sind die Radikalen am wenigsten geneigt, den Außenminister die Mission zu erleichtern. Der Ministerpräsident erschien heute vormittags in der Wohnung des Mandatars, bei welcher Gelegenheit er aufgefordert wurde, sich grundsätzlich über die Haltung der Radikalen zu äußern. Bulicević erklärte, er könne ihm nichts sagen, bevor der radikale Klub in dieser Angelegenheit seine Beschlüsse gefaßt habe.

Sodann fand eine Sitzung des radikalen Klubs statt, in der Bulicević und Perić

über den Hergang der Dinge berichteten. Es entbrannte eine heftige Debatte, in der die prominentesten Führer der Fraktion Bulicević und Dr. Perić beschuldigten, durch ihr Vorgehen der radikalen Partei geschadet zu haben, da der Schwerpunkt der Innenkrise auf andere Faktoren übergegangen sei.

Nach einer zweistündigen Debatte forderten die Radikalen die Verschiebung der Sitzung auf nachmittags. Die Sitzung wird um 18 Uhr stattfinden.

Dr. Marinković berief gleich darauf Radice und Pribojević zu sich. Die genannten Politiker sprachen sich grundsätzlich für ein Zusammenarbeiten aus, forderten aber folgendes: Revision des Budgets, des Steuergesetzes, Verteilung der Posten nach der Stärke der Fraktionen und zum Mindesten das Innen-, Außen- oder Finanzministerium. Dr. Marinković nahm diese Forderungen zur Kenntnis, man glaubt jedoch, daß auch seine Mission scheitern werde.

Radikale Abrüstung — auf dem Papier

o. Moskau, 21. Februar. Der erste Stellvertreter des Volkskommissars für Ausrüstung, Litwinow, hat dem Generalsekretariat des Völkerbundes den Entwurf einer Sicherheitskonvention zugehen lassen, die im Sinne der am 30. November vorigen Jahres von ihm eingebrachten Vorschläge gehalten ist. Der Entwurf sieht die bedingungslose Abrüstung vor, die in einem Zeitraum von vier Jahren zu bewerkstelligen wäre. Im ersten Jahre sollen die Heereskontingente der Mitgliedsstaaten des Völkerbundes um 50 Prozent herabgesetzt werden. Sämtliche Munitions- und Waffenslager sind zu vernichten. Jede weitere Fabrikation von Kriegsmaterial ist einzustellen. Flugzeuge, die eventuell für den Kriegsgebrauch in Frage kämen, sind aus dem Zivilflugverkehr auszuschließen. Sämtliche Kriegsschiffe sind zu demonstrieren, ebenso sind sämtliche Militärbefehle aufzulösen. Im Einbegleitungs-schreiben heißt es, daß nach Erledigung dieser Maßnahmen wirklich jeder Krieg bereits nach Verlauf eines Jahres unmöglich sei.

In den weiteren drei Jahren soll die vollständige Abrüstung durchgeführt werden. Von der Abrüstung wären nur kleine Truppenkontingente für den Polizeidienst sowie für die Säuberungsaktionen gegen Räuberbanden ausgeschlossen. Die Abrüstungskontrolle wäre durch eine ständige internationale Kontrollkommission erfolgen, in der paritätisch alle Völkerbundstaaten vertreten wären. Außerdem würden in den einzelnen Staa-

ten besondere Unterkommissionen wirken, die sich aus Vertretern der Regierung, des Parlaments und der Gewerkschaften und Fachkommissionen zusammensetzen würden.

Der Plan Litwinows hat in Völkerbundkreisen berechtigtes Aufsehen erregt.

Strefemann-Tulescu

o. Paris, 21. Febr. Gestern fand in Nizza die bereits seit Wochen angekündigte Begegnung zwischen Dr. Strefemann und Tulescu statt. Nach der fast zweistündigen Unterredung wurde ein Kommuniqué herausgegeben, in dem besagt wird, daß die beiden Staatsmänner nun über zwischenstaatliche Fragen verhandelt hätten. Die Fortsetzung der Konferenzen werde in Berlin erfolgen.

Entdeckung eines polnischen Kohlenlagers

o. Warschau, 21. Febr. Bei der Grabung eines Brunnens in der Nähe von Lodz stieß man auf eine Steinkohlenflöze in der Tiefe von 8 Meter, die sich auf den Umfang von mehreren Kilometern erstreckt. Die Exploitation wird die Regierung in staatlicher Regie übernehmen.

Das neue italienische Wahlgesetz

o. Rom, 21. Febr. Der Ministerrat hat gestern die Wahlreform in letzter Redaktion angenommen. Die Zahl der Abgeordneten

wird im Sinne des neuen Gesetzes auf 400 reduziert. Der ganze Staat wird in einen einzigen Wahlkreis verwandelt. Die Kandidaturen werden von 13 Fachvereinigungen und Korporationen vorgeschlagen. Die Entscheidung darüber behält sich jedoch der Große faschistische Rat vor.

Wahlkampagne in U.S.A.

o. Washington, 21. Febr. Die Wahlkampagne für die Präsidentenwahl hat gestern eingesetzt. Es bestehen insgesamt 6 Kandidaturen. Die Demokraten kandidieren den Gouverneur von New York, John Smith, die Republikaner den Staatssekretär Hoover, ferner den General Dawes, Willis und Watson sowie den ehemaligen Gouverneur La Follette.

Börsenberichte

Zürich, 21. Febr. Devisen: Beograd 9.1325, Paris 20.44, London 25.3475, New York 518.825, Mailand 27.54, Prag 15.405, Wien 73.20, Budapest 90.85, Berlin 124.10, Warschau 58.30, Bukarest 3.185, Sofia 3.75.

Zagreb, 21. Febr. (Effektenbörse). Devisen: Wien 8.004—8.034, Berlin 13.5725—13.6025, Mailand 300.66—302.66, London 277.20—278, New York 56.81—57.01, Paris 222.89—224.89, Prag 168.39—169.19, Zürich 1093.50—1096.50. — Staatswerte: Kriegsschaden Rassa 457—460, März 459—460, Dezember 0—490, Inv.-Anleihe 89.50—91, Agrarschuld 58—59. — Bankwerte: Agrarbank 18.50—19, Hypothekbank 65—67, Kroatische Kredit 90—91, Jugobank 96.25—97, Erste Kroatische 877.50—885, Serbische 142.50—144, Laibacher Kredit 135—138, Nationalbank 6350—6800. — Industrie- und Handelswerte: Gutmann 227—250, Slavets 105—125, Slavonija 15.50—16.50, Trifailer 530—540, Bode 135—0, Union 0—260, Offizier Zuder 540—545, Drava 0—570, Broder Wagon 48—51, Offizier Eisen 160—188, Dubrovacka 0—142.50—146.

Ljubljana, 21. Febr. Devisen: Berlin 1358.75, Zürich 1995, Wien 801.90, London 277.60, New York 58.91, Prag 168.79, Mailand 301.75, Paris 223.89. — Effekten (Gold): Celjska 164, Laibacher Kredit 135, Erste Kroatische 875, Kreditanstalt 165, Bode 135, Kroatische Industrie 330, Rusa 265—280, Baugesellschaft 56, Sekir 125. — Holzmarkt: Tendenz unverändert. Abschluß 2 Waggons Buchenstämme, prima, sekunda, tertia, 40—100 mm. franko Wagon Verladestation 420. — Landwirtschaftl. Produkte: Tendenz für Getreide fest. Keine Abschlüsse. Preise unverändert.

7. III. 1928: Haydn - „Schöpfung“

Wer wird österreichischer Bundespräsident?

Von Waldemar Quajser (Wien).

Ende dieses Jahres wird die österreichische Bundesversammlung (Nationalrat und Bundesrat) zur Wahl eines neuen Bundespräsidenten zusammentreten. Entsprechend der Bundesverfassung kann der sich in jeder Beziehung bewährte Dr. Michael Hainisch ein drittes Mal nicht wiedergewählt werden. Hainisch wurde bekanntlich am 9. Dezember 1920 das erste Mal und viel Jahre später das zweite Mal mit der Bundespräsidentenschaft seitens der Bundesversammlung betraut.

Für Michael Hainisch einen entsprechenden Ersatz zu finden, ist nicht leicht. Vor allem muß die Person des Bundespräsidenten parteipolitisch vollkommen neutral und darf in dieser Beziehung nicht „belastet“ sein. Einen typischen Parteimann als Kandidaten aufzustellen, hieße bei den derzeitigen Verhältnissen in Österreich die innerpolitische Situation total zu verwirren, die Atmosphäre auf Jahre hinaus zu vergiften. Da uns aber letzten Endes immer noch ein guter Geist geblieben hat, ist anzunehmen, daß alle Kombinationen von vornherein ausscheiden, die als Ziel haben könnten, einen prominenten Parteimann an die höchste Stelle des Staates zu bringen. Im Sinne einer „milderen Denkart“ wird daher doch wohl, wie bei Michael Hainisch, die „neutrale Kandidatur“ den Sieg davontragen.

Welche Persönlichkeit kommt dann aber ernsthaft in Frage?

Vornweg wäre zu bemerken, daß Österreich mit ausgeprägten Persönlichkeiten, die auch internationales Format haben, eigentlich reich genug gesegnet ist. Und doch spielt bei unseren jungen demokratischen Verhältnissen mehr der Zufall als die Absicht eine Rolle, daß just in letzter Zeit von ganz verschiedenen Seiten die Frage der Bundespräsidentenschaft Erörterung fand und schließlich das Los auf ein und dieselbe Persönlichkeit fiel. Es handelt sich, wie auch bereits im Auslande bekannt wurde, um den ordentlichen Professor der systematischen Botanik, Hofrat Dr. Richard Wettstein, ehemals Ritter von Westersheim, dem Direktor des botanischen Gartens und Instituts der Universität in Wien.

Wettstein ist ein Mann von Rang und Art, den man wirklich und mit ruhigem Gewissen auf den „Thronstuhl“ der Republik Österreich setzen könnte. Er wird heuer 65 Jahre alt, wurde in Wien geboren und entstammt einer österreichischen Beamtenfamilie, die nachweisbar ihre Heimat in der Schweiz hat. Von seinen eidgenössischen Vorfahren bringt Wettstein auch jene gesunde demokratische Einstellung mit, die uns, geht sie vom „ersten Diener des Staates“ aus, nur von Nutzen sein könnte. Wettstein kann weder von links noch von rechts — Ehrlichkeit vorausgesetzt — mißtrauisch angesehen werden, hat er es doch verstanden in ent-

Union-Säle

Heute, Faschingdienstag

Union-Säle

RAPID-REDOUTE

Ganz verrückt!

Alles wird gefilmt!

scheidenden Lebensphasen schlichter Volksmann zu bleiben. Bettsteins Vorfahren wanderten also nach Oesterreich ein und traten in die Dienste des Staates. Sein ehemaliges Vatershaus, „Wettstein“, soll übrigens die Heimat im Westen annehmen. Die Jugend verbrachte er in seiner Vaterstadt, studierte hier an der Universität, ebenso wie an der Grazer Hochschule und wurde schließlich in Wien 1884 zum Doktor der Philosophie promoviert. Für seinen Betätigungsbereich als Botaniker war der Einfluss der Professoren Alois Pokorny, A. Kerner und Ed. Sachs maßgebend. Nachdem er seinen Militärdienst Genüge getan hatte, wurde Bettstein 1886 Privatdozent an der Wiener Universität auf Grund der Habilitationsschrift „Wachstumsorgane der Pflanzenorgane“. 1892 ging er als ordentlicher Professor und Direktor des botanischen Instituts und Gartens der deutschen Universität nach Prag, war dortselbst 1898 Dekan der philosophischen Fakultät und kam 1899 wieder zurück nach Wien. In Prag spielte er auch gesellschaftlich eine bedeutende Rolle, u. a. war Bettstein Mitbegründer des Deutschen Schülervereins und des Deutschen Studentenvereins. 1901 ging er als Leiter der Expedition der Akademie der Wissenschaften nach Süd-Brasilien, 1913-14 war er Rektor der Wiener Universität, 1919 wurde er Vizepräsident der Akademie der

Wissenschaften in Wien. Zwischendurch kam er auch mit der Politik in Berührung und wurde 1917, knapp vor Zusammenbruch der Monarchie, ins Herrenhaus berufen. Als Wissenschaftler hat Hofrat Dr. Bettstein internationale Bedeutung. Er ist Ehrenmitglied verschiedener ausländischer Universitäten, Mitglied der Akademien von Berlin, München, Madrid, Leningrad, Oslo etc. Kürzlich wurde er zum Mitglied der Moskauer Akademie ernannt. Greifen wir seine literarischen-wissenschaftlichen Hauptwerke auf, so müssen insbesondere Erwähnung finden: „Die fossile Flora der Eozänen Breccie“, „Monographie der Gattung Euphorbia“, „Vegetationsbilder aus Brasilien“, „Die geographische Methode der Pflanzensystematik“ usw. Entscheidend ist aber schließlich die Mentalität Bettsteins. Sein schlichtes Wesen, sein gerader Sinn, sein Verständnis für Land und Volk, machen ihn geeignet, als Kandidat für die Bundespräsidentenschaft aufzutreten. Er selbst wird dazu allerdings am wenigsten beitragen, hätte auch wenig Wert, denn die Entscheidung liegt ja doch bei der Bundesversammlung, die die Volksvertreter der Nationalversammlung und des Bundesrats stellen. Vielleicht hilft aber doch ein ehrlich Wort mit, den richtigen Mann an den richtigen Platz zu stellen.

ende, London-Amsterdam, London-Bahä, London-Bahä, Southampton - Kanarische Inseln sowie die große, erst vor einigen Monaten eröffnete Ueberlandstrecke Afrika-Indien (Kairo-Bagdad-Basrah-Karachi). Im Vorjahre legten die Flugzeuge dieser Gesellschaft rund 1,173.000 Kilometer zurück.

Die „Air Union“ in Paris unterhält ebenfalls den Dienst zwischen England und Frankreich sowie den Verkehr im Mutterlande. Ihre hauptsächlichsten Linien sind Paris-London, Paris-Lyon-Marseille, Lyon-Genf und Antibes-Nizza-Tunis. Im abgelaufenen Jahre absolvierten ihre 38 Apparate 884.000 Kilometer.

In Paris besteht schließlich noch eine dritte Luftverkehrs-gesellschaft, die „Société generale de Transport aerique“. Auf den Linien Paris-Berlin und Paris-Amsterdam legten ihre 20-Abis 392.000 Luftkilometer zurück.

In Europa bestehen dann noch einige Linien, die jedoch weniger wichtig sind und erst den Anfang größerer Unternehmungen darstellen. Wie auf verschiedenen anderen Gebieten, macht sich auch hier in letzter Zeit das Bestreben geltend, kleinere Gesellschaften zu größeren Unternehmungen zusammenzuschließen, da nur solche großzügige Arbeit zu leisten imstande sind.

Die Waffentänze Horthy-Ungarns

Ein bezeichnender Brief des Hamburger Eisenhändlers Pink.

Wien, 21. Febr.

Heute beginnt vor einem hiesigen Strafgericht ein interessanter Prozeß gegen zwei Hochstapler von Weltruf, und zwar gegen den angeblichen Kaufmann Leo Novak u. den „Schriftsteller“ Wladimir Hintsch, der als Telepath unter dem Namen Anatol de la Martini aufzutreten pflegte. Der dritte Angeklagte ist der Beamte Eugen Szinlari. Die Genannten sind angeklagt, dem Hamburger Eisenhändler Ludwig Pink 10.000 Schweizer Franken herausgelockt zu haben. Dieser Hamburger Kaufmann gilt als der bedeutendste Waffenschlepper Europas. Er ist der Waffenslieferant Tchang Tso Ping und hat sich durch seine Waffenslieferungen ein Vermögen verdient, das mit zehn Millionen Schilling beziffert wird. Den Hintergrund des Prozesses bilden die Rüstungen Ungarns gegen die Nachbarstaaten. In der Wiener Wohnung einer Schauspielerin hörte Pink von dem Waffenbedarf der Ungarn und ist durch die genannten drei Leute auch dazu gekommen, Ungarn mit Waffen zu versorgen. Gerade die in St. Gotthard beschlagnahmte Sendung bildet nun das Substrat des heutigen Prozesses, in dem man erwartet, daß er einige sehr interessante Aufschlüsse über die Art, wie heutige Waffenschlepper vor sich gehen, bringen wird.

Das Paradies der Pensionisten

Ich glaube, es gibt keinen Pensionisten, der seinen Lebensabend nicht in Ruhe verbringen möchte. Kann er diese Ruhe in der Stadt finden? Im Lärm, Staub, Klatsch und Verkehr der Stadt? Nur die Wenigsten werden diese Frage bejahen wollen. Die Mehrzahl sehnt sich doch (zwar hoffnungslos) nach einem kleinen Häuschen irgendwo an der Peripherie der Stadt oder gar auf dem Lande, nach einer kleinen Wirtschaft, in der sie erfrischende und vor allem ablenkende Betätigung finden könnten. Ob einer jetzt seinen Salat baut oder Geflügel und Kaninchen und vielleicht sogar einige Schweinchen züchtet, ist einerlei: die Freude erlebt er doch, mit der Natur wieder in innigere Beziehung getreten zu sein, eine Freude, die das Leben mit neuem Inhalt erfüllt. Er hat die Genugtuung, recht weit dem Getriebe der Welt entrückt zu sein, die ihm einst eine Welt gewesen war: Post, Bahn, politische Verwaltung mit allem, was drum und dran hängt; Schicksal einer Karriere, Neidertum und Enttäuschungen. Die Stadt kann aus einem vergrämten Ruheständler, der täglich in einem Vorstadtkaffee sitzt, um bei der Zeitungslektüre die Zeit totzuschlagen, keinen frohen Menschen machen, auch wenn seine Kräfte noch lange nicht angegriffen sind. So aber steht er, der doch auch eine menschenwürdige Wohnung zu besitzen verdient, immerhin denjenigen im Wege, die in der Stadt leben müssen, um aktiv ihrem Erwerb nachgehen zu können. Es handelt sich also darum, dem Ruheständler sein Paradies nicht nur zu zeigen, sondern auch erreichbar zu gestalten. Vielleicht ließe sich die Wohnungsnot in den Städten um einiges mildern, wenn der Kreis und die Stadtgemeinden solchen Ruheständlern, die auf das Stadtleben verzichteten wollten, durch zinsfreien Darlehen den Ankauf von ausgesprochenen Kleinwirtschaften auf dem Lande ermöglichen würden. Ich will da kein allgemeines Rezept geschrieben haben, auch die finanztechnische Durchführung der Idee bliebe kompetenteren Leuten überlassen. Die Idee an sich ist nicht gerade unglücklich, so skeptisch sich Viele ihr gegenüber auch einstellen würden. Ich wollte nur sagen, daß auf diese Weise vielen Menschen, die heute vergrämt die Hände im Schoße zu halten gezwungen sind, geholfen werden könnte, einen sonnigen Lebensabend zu verbringen.

Scarabaeus.

In einem Brief, der bei de la Martini vorgefunden wurde, schreibt Pink folgendes: „Nach den vielen Verhandlungen, die ich zuvor in Budapest und später in Leipzig mit angesehenen ungarischen Persönlichkeiten geführt hatte, ist Geld das Wichtigste. Hat Ungarn kein Bargeld verfügbar, so bin ich auch bereit, die Waffen gegen Ware und Lebensmittelforderungen einzutauschen. Ich bin auch bereit, nach Tataien zu reisen, um Garantien zu suchen. Sehr wichtig ist ferner

Tagesbericht Europas Luftverkehrsnetz

Deutschland gegenwärtig in Europa an erster Stelle

Das eigentliche, wenn auch noch nicht das allgemeine Verkehrsmittel ist das Flugzeug, das langsam, aber sicher mit dem Schnellzug und dem Schnellautofahrer in eine scharfe Konkurrenz tritt. Alle Staaten haben die Wichtigkeit des Neutransports im Verkehrsleben schon längst erkannt und legen immer neue Luftlinien an, um das Reisen schneller, aber auch angenehmer zu gestalten. Bei der Preisberechnung im Personentransport wird fast allgemein das Bestreben als Grundsat angenommen, daß das Reisen mit dem Flugzeug nicht teurer sein darf, als in der ersten Schnellzugs- bzw. Schnellautofahrerklasse der betreffenden Strecke. Denn nur auf diese Weise kann man damit rechnen, daß die Luftlinien sich rentieren werden.

Auch unser Staat geht nun daran, sein Luftverkehrsnetz auszugestalten. Der erste Schritt ist dieser Tage mit der Eröffnung der Linie Zagreb-Beograd gemacht worden, dem in Bälde noch andere Strecken folgen werden, worüber wir bereits vor einigen Tagen an dieser Stelle berichtet haben. Bei dieser Gelegenheit wird es unsere Leser gewiß interessieren, einen kurzen Überblick über die bestehenden hauptsächlichsten Luftverkehrslinien in Europa zu gewinnen.

An erster Stelle steht gegenwärtig in Europa die Deutsche Luft Hansa (Lufters-Gesellschaft), die eine Anzahl von Linien, vornehmlich in Deutschland, mit rund 200 Flugzeugen unterhält, die im abgelaufenen Jahr 1927 im ganzen rund 6,140.000 Luftkilometer zurückgelegt haben.

Dann kommt die Pariser „Compagnie generale d'entreprises aeronautiques“, die die Linien in Nordafrika und die Verbindung der afrikanischen Kolonien mit dem Mutterlande aufrechterhält. Vor allem führen hier die Linien Toulouse-Casablanca, Casablanca-Oran, Oran-Alger, Casablanca-Dakar u. Marseille-Perpignan zu nennen. Im Dienste stehen über 100 Apparate, die im Vorjahre 2,470.000 Kilometer bewältigt haben.

Die dritte Stelle nimmt die „Compagnie internationale de navigation aerienne“, ebenfalls in Paris, ein. Ihre Linien sind Paris-Konstantinopel und Prag-Warschau. Im Betrieb stehen 65 Flugzeuge, die 1,542.000 Kilometer glänzend absolviert haben.

An vierter Stelle steht eine englische Unternehmung, die „Imperial Airways Limited“, mit dem Sitz in London. Ihre Hauptlinien sind London-Paris, London-Ost-

Mutter, vergib mir...

Familienroman von Käthe Gubner-Wehn.

„Ich verspreche es dir, Mutter“, wiederholte Kurt nun mechanisch und preßte seine Lippen leidenschaftlich in ihr flimmerndes Blondhaar. Er wußte eigentlich gar nicht, was er ihr versprechen sollte, er wußte nur, daß sie schön war, jung und schön, und daß sie sein Künstlerauge stets von neuem bezauberte.

Einige Tage verlebte Gabriele in martierenden Zweifeln. Sie wußte es nicht, ob sie es wagen durfte, der Mutter wenigstens eine Zeile des Trostes, eine Zeile mit der Bitte um Vergebung zu senden. Aber sie hielt das Quälende dieses Zustandes nicht mehr länger aus, und sie setzte sich hin und schrieb an die Mutter:

„Mutter, es ist schrecklich, daß es so kommen mußte. Hätte ich das gewußt, ich wäre nie von Euch gegangen. Das Bild des Vaters verfolgt mich Tag und Nacht; es droht, mir mein Glück und meine Lebensfreude zu rauben. Ruhelos wandere ich umher. Euer Segen, Dein Segen, Mutter, fehlt mir. Mutter, vergib mir —“

Am nächsten Tage erhielt sie den Brief von der Mutter uneröffnet zurück. Mitleidigerriß Gabriele das Blatt in kleine Stücke und warf sie in das Feuer. Nicht einmal ihre Worte der Reue wollte die Mutter

hören. Auch sie hatte also abgerechnet mit dem Rinde. Seine Bräute würde mehr zueinander führen.

Aber an das Grab des Vaters wollte sie wenigstens gehen und Blumen darauf niederlegen. Vielleicht verzieh er aus seiner lichten Höhe herab dem Rinde, das ihn so tief getroffen. Vielleicht zog am Grabe des Vaters wieder Frieden in ihr Herz, Frieden, der sie jetzt floh und den ihr selbst Kurts Sorge und Härte nicht wiederzubringen vermochte.

Bald hatte sie des Vaters Grab gefunden. Sie legte einen großen Strauß dunkelroter Rosen darauf. Dann kniete sie lange vor dem eisenumspannenen Hügel und barg die schmerzende Stirne in dem kühlen Grün. Den Frieden der Seele konnte sie auch hier nicht wiederfinden. Jedes Blatt, jede Blume flüsterte ihr eine schmetternde Auflage zu: „Du hast ihn getötet —“

Ganz gebrochen erhob sie sich endlich und trocknete die Tränen vom Antlitz; im selben Augenblick kam eine hohe, etwas gebückte Frauengestalt auf das Grab zu. Bei Gabriels Anblick stockte ihr Fuß; dann flog eine jähe Rote über das blasse, schmerzgedrückt Gesicht. Schon wollte die Frau sich wieder abwenden, da hatte Gabriele sie erblüht. Mit einem ersticken Aufschrei machte sie ein paar wankende Schritte vorwärts, streckte beide Hände vor in heißem, inbrünstigem Flehen: „Mutter, verzeih mir —“

Aber die Frau schüttelte nur finster den Kopf und sah über das junge Weib vor sich hinweg. Ihre Augen, die ehemals so gütig blicken konnten, hatten einen harten, kalten Schimmer. Gebieterisch streckte sie die Hand nach dem Grabe hin: „Sieh, dein Werk! Ich kann dir nicht vergeben, mag ein anderer es tun!“

Da ließ Gabriele mutlos das Haupt sinken und wandte sich langsam ab. Wie eine Schlafwandlerin schritt sie zwischen den Gräberreihen hindurch. Die Mutter sah ihr nach mit hartem Blick. Sie hatte abgerechnet mit ihrem Rinde; sie wollte es nicht wieder erkennen. Und doch tat das Herz ihr so plötzlich weh — o, so weh — und plötzlich löste sich der starre, harte Blick ihrer Augen. Tränen stürzten daraus hervor.

Ganz gebrochen kam Gabriele heim. Kurt tröstete sie, soviel er konnte:

„Und wenn mein Bild in der Ausstellung durchdringt, wenn es mir den Lohn einträgt, den ich mir davon erwarte, dann bleiben wir überhaupt nicht länger mehr hier in diesem elenden Matschneß, Gabu, dann ziehen wir nach München. Es ist für dich und für mich besser —“

Als nun wirklich sechs Wochen später von der Münchener Kunstausstellung die Nachricht eintraf, daß Kurts Bild mit der goldenen Medaille ausgezeichnet worden war, gab es für ihn kein Halten mehr in der Vaterstadt

Schon drei Tage später übersiedelte er mit Gabriele nach München.

Diese hatte noch einen schmerzlichen Abschied vom Grab des Vaters und von der treuen Kläre zu überstehen.

Kläre versprach ihr, jede Woche mindestens einmal zu schreiben, und sobald das neue Heim in München eingerichtet war, Besuch zu machen. Mit einem innigen Händedruck trennten sich die beiden Freundinnen.

Seit diesen Ereignissen war fast ein Jahr verfloßen. Gabriele Schweighofer hatte ihren Mädchennamen nun mit dem des geliebten Mannes vertauscht. Sie war nun nach Recht und Gesetz seine Gattin. Aber nicht nur seine Gattin war sie, sondern auch die Mutter eines Kindes, eines kleinen, blondlockigen, kaum achtjährigen Mädchens.

Mutter! Welche Fülle von Glück barg doch dieses Wort. Warum aber konnte Gabriele sich ihres Glückes nicht so freuen, wie sie es eigentlich hätte tun sollen? Sie war die Gemahlin des gefeierten Künstlers; sie hatte ein schönes Heim, denn das Geld strömte plötzlich ihrem Manne wie ein reicher Segensquell zu; Kurt selbst war aufmerksam und rücksichtsvoll ihr gegenüber wie von jeher; der Stolz über seinen jähen Aufstieg hatte ihn nicht geblendet, ihn ihr nicht entfremdet, und doch — ein drohender Schatten lag über Gabriels Glück.

(Fortsetzung folgt).

die Frage, ob Oesterreich den Waffentransport über sein Territorium gestatten wird. Das Geschäft mit Ungarn ist ein glänzendes, trachten Sie also, damit ehestens fertig zu werden."

Paul Krang freigesprochen

Wie aus Berlin berichtet wird, ist der Angeklagte im Stöglitzer Mordprozeß, Paul Krang, gestern freigesprochen worden. Wegen unbefugten Waffentragens wurde Krang zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt, doch erscheint diese Strafe durch die Untersuchungshaft als getilgt. Der Staatsanwalt Dr. Steinfeld erging sich in seinem Plaidoyer heftig gegen die Presse, da diese es gewesen sei, die das Sensationsmäßige von außen in den Prozeß hineingetragen habe. Krang sei trotz alledem der Mittäter schuldig. Man habe die Glaubwürdigkeit der Aussagen Hilde Schellers in Zweifel gezogen; er wolle sie nicht in Schutz nehmen, da die moralische Verantwortung doch auf sie zurückfalle. Ihre Aussagen verdienen aber immerhin in wesentlichen Punkten Glaubwürdigkeit, da ihr Paul Krang sonst sicherlich widersprochen hätte. Zum Schluß beantragte der Staatsanwalt 1 Jahr und 1 Monat schweren Kerker. Das Plaidoyer des Verteidigers Dr. Frey zeichnete sich durch Mäßigung aus. Aufgefordert sein Schlußwort auszusprechen, erhob sich Paul Krang mit den Worten: „Ich schließe mich den Worten meines Verteidigers an u. habe nur die eine Bitte: Geben Sie mir Gelassenheit, daß ich als Mann gutmache, was ich als Kind moralisch gefehlt habe.“ Sodann zog sich der Gerichtshof zur Beratung zurück, worauf Krang freigesprochen wurde.

Gemeindewahlen in Bulgarien

Der „Sieg“ der Regierungsparteien.

In ganz Bulgarien wurden am 19. d. M. die Gemeindewahlen durchgeführt. Genaue Ergebnisse liegen noch nicht vor, doch soll die Regierungskoalition („Demokratische Liga“) die Majorität erlangt haben. An zweiter Stelle steht die Agrarpartei. Im Kreis Sofia sind die Ergebnisse aus 42 Gemeinden bekannt; die Regierung erhielt 6448 Stimmen, die Agrarier 2291. Ministerpräsident Djaptschew erklärte, die Wahlen bedeuten einen neuen Sieg der Regierung. Die Opposition hat gegen den Terror der Behörden Einspruch erhoben.

Der geheimnisvolle Mord an einem Jesuiten

Paris, 19. Februar.

In dem vornehmen Viertel altparisier Aristokratie, dicht am Barenhaus von Mar ché, wurde dieser Tage ein grauenhafter Mord entdeckt, dessen Opfer ein spanischer Edelmann ist: der „Leñeser“ Felix Tejada de Paredes. In dem gewaltigen Gebäudekomplex der „Rue de Varenne“ laufen sämtliche Fäden der Weltmissionen zusammen, die von den Jesuiten in allen Erdteilen unterhalten werden; hier befindet sich das Herz jener vielverzweigten Unternehmungen, deren geniale Organisation die Forschungsreisenden in den fernen Ländern in staunende Bewunderung versetzt. Felix Tejada de Paredes, ein hervorragender Jesuit aus Loyola, war der Schatzmeister der überseefischen Missionen; außerdem kontrollierte er die großen wissenschaftlichen Kollegien, die der Orden in verschiedenen Staaten unterhält. Das Haus in der Rue de Varenne bildet also ein richtiges Ministerium mit einem umfangreichen Verwaltungsapparat, und es ist ein fast unlösbares Rätsel, wie hier am hellen Tage der höchste Beamte in seinem Büro ermordet werden konnte, ohne daß es möglich war, von dem Verbrecher bis jetzt auch nur die geringste Spur zu entdecken. De Paredes empfing nur auf Verabredung; um 4 Uhr 10 Minuten des Samstagsnachmittags sollten 2 hochgestellte Damen, Marie und Marcella Etcheveria, bei ihm vorsprechen. Von seinem Schreibtisch aus sah sie der Jesuit eintreten; er bot den Diener, sie ein paar Minuten warten zu lassen, da er augenblicklich beschäftigt sei. Die Damen unterhielten sich mit der Pförtnerin, deren Tochter demnächst nach Spanien reffen sollte; als nach einer Weile das gewöhnliche Klingelzeichen nicht erfolgte, klopfte der Diener nochmal an, um den Schatzmeister an den Besuch zu erin-

nern. Da niemand antwortete, trat er ein und prallte sogleich vor Entsetzen zurück. Tejada de Paredes lag am Schreibtisch, den Kopf hintenüber gebeugt, und die gesamte Schädelkapsel war abgeschlagen, so daß die Knochenrinne und das Gehirn Wand und Fußboden bedeckten. Der Urheber des graufigen Verbrechens war unerkannt entkommen.

Die Obduktion der Leiche ergab, daß der Mörder mit einer fast übermenschlichen Kraft ausgestattet sein muß; denn der Schlag war mit einer solchen Wucht geführt, daß die Wirbelsäule gebrochen und kein Knochen im Kopfe ungetrümmt geblieben war. Es hatte keinerlei Kampf, und ebenso wenig ein Wortwechsel stattgefunden. In der halboffenen Schublade befanden sich große Summen in mehreren Umschlägen, die für die verschiedenen Jesuitenmissionen in Afrika, Südamerika und Asien bestimmt waren: der Mörder hatte nicht daran gerührt. Das Motiv des Verbrechens ist demnach ziemlich rätselhaft; gewisse Anzeichen schienen auf religiösen Fanatismus hinzudeuten, und die Polizei verfolgte in dieser Richtung eine bestimmte Spur, doch konnte die Persönlichkeit, auf die sich der Verdacht lenkte — ein ehemaliger Priester und eifriger Gegner der Jesuiten — seine Unschuld einwandfrei datur. Das graufige Verbrechen erregt um des hochgestellten Opfers willen, nicht minder aber auch wegen der geheimnisvollen Begleitumstände in Paris gewaltiges Aufsehen.

t. Aus dem Staatsdienste. Mit Egl. Ulas vom 7. d. wurden unter Befassung auf dem gegenwärtigen Dienstposten nachstehende Regierungsekretäre der 7. in die 6. Rangsguppe der ersten Beamtenkategorie befördert: Anton Swetina bei der Bezirkshauptmannschaft in Smarje bei Jelše, Franz Bouzel, Leiter der Bezirkshauptmannschaft in Gornji grad, Michael Javadi bei der Bezirkshauptmannschaft in Ptuj, Dr. Mirko Potoknik, bei der Bezirkshauptmannschaft in Maribor — rechtes Draufser, Matko Randrič, Leiter der Bezirkshauptmannschaft in Dolnja Lendava, und Dr. Jov Brežar bei der Bezirkshauptmannschaft Maribor — linkes Draufser.

t. Abschaffung des Sichtvermerks. Leider nicht in Jugoslawien, obwohl auch hier diesbezügliche Verhandlungen im Gange sein sollen, sondern in der Tschechoslowakei. So meldet die „Prager Presse“, daß nunmehr alle Vorarbeiten für die Abschaffung des Reisevisums im Verkehr zwischen dieser Republik und Oesterreich beendet sind und die diesbezügliche Verordnung bereits in den nächsten Tagen zu erwarten ist. Desgleichen wird mit 1. April der Sichtvermerk im Verkehr zwischen der Tschechoslowakei und den Vereinigten Staaten abgeschafft, ausgenommen für die Auswanderer.

t. Die außerordentliche Generalversammlung des jugoslawischen Försterverbandes, die am 22. und 23.änner hätte stattfinden sollen und wegen technischer Hindernisse verschoben werden mußte, ist für den 4. und 5. März in Beograd anberaumt. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung werden die Mitglieder aufgefordert, sich in möglichst großer Zahl an dieser außerordentlichen Generalversammlung zu beteiligen.

t. Hungerstot in Dalmatien. Wie aus Split berichtet wird, ist auf der Insel Brač (Brazo) Hungerstot ausgebrochen, namentlich aber in jenen Teilen, wo die Steinbruchindustrie nicht entwickelt ist. Der Bezirkshauptmann konnte feststellen, daß insbesondere die Kinder der Hungerstot ausgegesetzt sind. In Arn sind drei Personen infolge Hungers gestorben. Der Kreisbeschau hat alle Maßnahmen zur Ausheilung der betroffenen Dörfer in die Wege geleitet.

t. Zum Bürgermeister von Rodersburg wurde der bisherige erste Vizebürgermeister Herr Stefan Kaufmann und zum ersten Vizebürgermeister der Rechtsanwalt Herr Dr. Karl Sirtl (beide großdeutsch) gewählt.

t. Blutiges Drama in der Wohnung eines Prager Arztes. Ein blutiges Drama, das in seinen Motiven noch nicht ganz aufgeklärt ist, hat sich in Prag abgespielt. Das Rekonstruierte spielte sich zwischen zwei Ärzten ab, in der Anwesenheit der Gattin des einen. Man erzählt über den Vorfall folgendes: In der Wohnung des Arztes Dr. Surda erschien der 25jährige Mediziner Michael Figlus, ein russischer Emigrant. Er fand dort seine Gattin Olga vor, die mit dem Arzt Dr. Surda ein Liebesverhältnis unterhielt. Zwischen dem beiden Männern kam es zu einem Streit, in dessen Verlauf der Arzt durch ei-

nen Revolvererschuss am Arm verletzt wurde. Der Arzt will, nachdem er die Verletzung erhalten hatte, die Wohnung mit der Frau verlassen haben, um sich im Krankenhaus verbinden zu lassen. Bei seiner Rückkehr habe er Figlus mit durchschossener Brust am Boden liegend aufgefunden. Die polizeiliche Untersuchung konnte bisher noch nicht klären, ob es sich um einen Selbstmordversuch handelt, oder ob Dr. Surda Figlus im Verlauf des Streites angeschossen hat. Figlus, der schwer verletzt ist, wurde ins Krankenhaus gebracht.

t. 15 Selbstmorde an einem Tage. Am 20. d. ereigneten sich in Budapest 15 Selbstmorde und Selbstmordversuche. In der letzten Zeit mehrten sich die Selbstmordversuche nicht nur in der ungarischen Metropole, sondern auch in den Dörfern.

t. Professor Einstein will sich in Jerusalem niederlassen. Wie man aus Berlin mitteilt, soll Professor Einstein die Absicht haben, sich ständig in Palästina niederzulassen.

sen, um an der Universität von Jerusalem zu arbeiten. Vorher beabsichtigt er, den europäischen Universitäten einen Besuch abzustatten, an denen er Vorträge halten wird.

t. Ein blinder Student — Gegenkandidat Lloyd Georges. Aus London wird berichtet. Die Arbeiter-Partei hat beschlossen, im Wahlbezirk des Liberalenführers einen Akademiker zu kandidieren, der im Kriege die Augen verloren hat.

t. Gute Seite des Schalthjahres. Nach ältester englischer Volkskunde darf im Februar eines Schalthjahres das Mädchen ihrem Angebeteten einen Heiratsantrag machen. Der Bürgermeister einer kleinen mittelländischen Stadt will für 350 Mauerblümchen einen Ball geben, in dem Festsale zahlreiche rosenumwundene Säulen aufstellen und mit nicht weniger als tausend diskret gekürzten Glühbirnen beleuchten lassen, um „Amor die Arbeit zu erleichtern“.

Lokale Chronik

Maribor, den 21. Febr.

Karin Michaelis am Vortragstisch

Die Schriftstellerin hat, das Thema ihres am Donnerstag, den 23. d. M. um 20 Uhr im Union-Saal stattfindenden Vortrages geändert. Sie wird über das Thema sprechen: „Kinder, Eltern und die Moral, mit besonderer Berücksichtigung des Berliner Sensationsprozesses Scheller-Krang.“

Ihre beiden Vortragsabende in Ofjel — vorher sprach sie in Beograd — waren vollkommen ausverkauft. Sollte auch in Maribor das gleiche Interesse für die Ausführungen der großen Schriftstellerin sich kundgeben, so wird der Verein Volkshochschule versuchen, sie für einen zweiten Abend zu gewinnen, an dem sie über „Liebe, Ehe und Ehescheidung“ sprechen würde.

Anmeldungen für den zweiten Abend bei Höfer und Briskil. Der Kartenvorverkauf für den ersten Abend hat bereits begonnen.

Studienreise durch die mittel- deutsche Industrie und Land- wirtschaft

Im Anschluß an die am 4. März beginnende Leipziger Frühjahrsmesse veranstaltet das Leipziger Messamt für jugoslawische Geschäftsleute und Landwirte eine Studienreise mit Besichtigungen mitteldeutscher Großbetriebe der Landwirtschaft und Industrie. Die Studienreise beginnt am 3. März in Leipzig und endet am 16. März in München.

Landwirte werden Gelegenheit haben, in der Umgebung von Magdeburg landwirtschaftliche Musterbetriebe modernster Art sowie die Einrichtungen der Landwirtschaftlichen Hochschule in Halle eingehend zu studieren. Für die Kaufleute sind Besichtigungen weltbekannter Fabriken der verschiedensten Branchen in Leipzig, Dresden, Grimnitzschau, Widad, Berlin, Magdeburg, Nürnberg und München vorgesehen.

Die Kosten der 14tägigen Reise einschließlich Bahnfahrt 2. Kl., Unterkunft und Verpflegung in erstklassigen Hotels, Autos, Bedienungsgelder etc. betragen nur Mk 445.— d. i. ca 6000 Dinar.

Prospecte verschicken und Anmeldungen nehmen bis zum 27. ds. Mts. die Ehrenamtliche Vertretung des Leipziger Messamts für den Kreis Maribor, „Chemisches Laboratorium für Industrie, Landwirtschaft und Handel“ (Dr. Leo Scheichenbauer), Maribor, Traubode 3, und die Balkangeschäftsstelle des Leipziger Messamts in Beograd, Cubrina ul. 8, entgegen.

m. Trauung. Samstag wurde in der Franziskanerkirche der Privatbeamte Herr Mirko Dgrizek mit Frä. Lia Saks getraut. Als Trauzeugen fungierten der Kaufmann Herr Ludwig Drnik und der Privatbeamte Herr Julius Bidic. Den Trauakt verkörperte herrliches Orgel- und Geigenpiel. Anzere herzlichsten Glückwünsche!

m. Gastspiel des Wiener Burgtheaters in Maribor! Wie wir erfahren, gastiert ein Ensemble des Wiener Burgtheaters am Montag, den 27. d. in unserem Theater. Zur

Aufführung gelangt „Der Weibsteufel“ von Schönherr.

m. Todesfall. Dieser Tage ist in Wien nach langem, schweren Leiden der Oberbaurat i. R. Herr Ing. Hermann Griminger, seinerzeit dem Eisenbahnministerium zugeteilt und jetziger Direktor der Eisenwarenfabriken Lapp-Finze u. S., in Wien im Alter von 43 Jahren verstorben. Der Verbliebene wurde in Maribor geboren und verlebte seine Jugendjahre in unserer Stadt. Er dürfte wohl noch vielen unseren Mitbürgern in bester Erinnerung sein. R. i. P! Den Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

m. Evangelisches. Mittwoch, den 22. d. um 7 Uhr abends wird im Gemeindefaale (Pfarrhaus) eine Bibeltunde stattfinden, zu der jedermann herzlich eingeladen ist.

m. Todesfall. Heute starb der in der Malgajeva ulica wohnhafte Staatsbahnstreicher Herr Johann Sorbcl. Der Verstorbene wird am Donnerstag um 14 Uhr zu Grabe getragen. R. i. p!

m. Das allgemeine Schachturnier des Schachklubs in Maribor beginnt, wie bereits gemeldet wurde, Mittwoch, den 22. d. abends im Cafe „Jabran“. Raumnitzglieder, die am Turnier teilnehmen wollen, mögen diesen letzten Termin zur Anmeldung nicht versäumen. Gleich darauf wird die Auflösung vorgenommen. Im Interesse des Schachsportes wäre eine möglichst große Teilnehmerzahl sehr erwünscht.

m. Von einem Personenauto überfahren. In Lajtersperk wurde der Arbeiter Josef Fijer von einem Personenauto überfahren und erlitt derauf schwere Verletzungen, daß er von der Rettungsabteilung ins Krankenhaus überführt werden mußte.

m. Bei der Arbeit verunglückt. Dem im Stickstoffwerk in Ruše beschäftigten Arbeiter Leopold Grabernitz fiel ein glühendes Eisenstück auf den rechten Oberarm und verletzte ihn schwer.

m. „Achtung vor einem Schwindler“. Zu dieser in unserer gestrigen Nummer erschienenen Mitteilung erklärt der Reisende Hinko Uhl, daß er wohl im Auftrage einer Kaffeeirma Kaffee verkaufte, aber sich nirgends und niemals als Vertreter der Firma Mohl ausgab.

m. An milddätige Herzen wenden sich der trauke Invalide mit drei kleinen Kindern und die arme mittellose Frau mit mehreren Kindern mit der innigen Bitte um Zusender kleinerer Spenden.

m. Wetterbericht vom 21. Februar 8 Uhr früh: Luftdruck 748, Feuchtigkeitssmesser — 1, Barometerstand 754, Temperatur — 2, Windrichtung NW, Bewölkung 1/10, Niederschlag 0, Schönes, kaltes Wetter vorherrschend.

m. Spenden. E. R. und R. spendeten je 20 Dinar für den armen Invaliden und die arme Frau und O. B. 100 Dinar für den armen Invaliden. Herzlichen Dank!

* In der „Mariborska koca“ veranstaltet der rührige Wirt Herr May Reil am Sonntag, den 25. d. M. einen Hausball, zu dem jedermann eingeladen ist.

* Haben Sie schon ausgerechnet, daß Sie mit Karo-Schühen die kleinsten Jahres-Aus-

gaben für Schuhzeug und Reparaturen haben?

* **Winkler** hat heute, am Faschingsdienstag, alle Gäste und das verehrte Publikum auf einen guten Tropfen und zum Faschingschmaus ein. Musik usw. 2298

* Die Auslage für **Arboretum** ist die rentabelste Investition. 1738

* **Sanatorium Wienerwald**. Heilanstalt für Lungenerkrankte, Pernitz, Niederösterreich. Für Winterkuren besonders geeignet. — Strongste Hygiene, modernster Komfort. —

Aus Bluj

p. Der Ortsausschuß des Roten Kreuzes in Bluj hielt dieser Tage seine Generalversammlung ab. Der Besuch ließ leider viel zu wünschen übrig. Erwähnenswert wäre der Bericht des Ausschussmitgliedes Herrn Stedte über die Sammelaktion zur Anschaffung eines Rettungsautes. Derzeit ist der Ausschuß bemüht, sich an maßgebenden Stellen die notwendigen Subventionen zu sichern. Die Stadtgemeinde Bluj hat im Vorhinein für diesen Zweck den betragsmäßig betragsmäßig von 10.000 Dinar bereits votiert. Man hofft nun, daß auch der Kreis- und der Bezirksausschuß in Bluj diesem Beispiele folgen werden. Ein modernes Rettungssauto wäre ja gewiß auch für den Bezirk selbst von größter Wichtigkeit.

p. **Begrüßenswerte Veränderungen im Eisenbahnfahrplan**. Wie man erfährt, wird ab 15. Mai der gegenwärtig um 9.03 Uhr aus Bluj abgehende Personenzug unsere Station bereits um 8 Uhr verlassen, sodaß man bereits um 9 Uhr in Maribor sein wird. Ferner wird der gegenwärtig um 12.50 Uhr aus Maribor eintreffende Personenzug bereits vor Mittag in Bluj anlangen und die Fahrt bis Domoz verlängern. Die Rückfahrt aus Bluj würde etwa um 13.30 Uhr erfolgen. Wenn sich nun die Bahnverwaltung noch dazu entschließen würde, unserer Stadt auch einen Nachtzug, der etwa um 23.30 Uhr aus Maribor abgehen und um 1 Uhr in Bluj eintreffen würde, zu gewähren, dann wäre allen gegenwärtigen Klagen betreffend unsere mangelhaften Verkehrsverhältnisse ein Ende bereitet.

p. **Ein sonderbarer Zufall**. An der Bahnüberführung ereignete sich vergangenen Freitag ein ganz sonderbarer Zufall. Zwei kleinere Hunde befanden sich auf dem Geleise, als plötzlich ein Personenzug in voller Fahrt daherkam. Während der eine Hund vom Luftdruck zur Seite geschleudert wurde, kam das zweite Tier unter die Lokomotive. Wer beschrieb aber das Erstaunen des erschrockenen Hundebesizers, als sein vierbeiniger Begleiter beim vierten Wagen zwischen den Rädern plötzlich herausgeschleudert wurde. Noch viel größer war aber die Ueberraschung als er feststellen konnte, daß dem Hunde nicht das geringste Leid zugefügt war.

Aus Celje

Aus dem Umgebungsgebietsrat

Am Sonntag, den 19. d. von 8 bis 10.15 fand eine ordentliche Sitzung des Gemeinderates von Celje-Umgebung statt. Die Abrechnung für das Jahr 1927, die einen Ueberschuß von 13.000 Dinar aufweist, wurde genehmigt. Die Umgebungsgebietsrat wird für die Ausbesserung der Straßen, bezw. Wege nach Volkovo, Podovnik und auf den Schloßberg (vom „Hessenteller“ an) 30 v. H. beisteuern, falls die restlichen Kosten die Interessenten bestreiten werden. Die Umgebungsgebietsrat wird bezüglich der Errichtung eines Sanatoriums in Dize mit der Stadtgemeinde Celje in Verbindung treten. Für den Bau von neuen Wohnhäusern wurden folgende Bewilligungen erteilt: für Jg. Hudinja 2 und je 1 für Gaberje, Josefberg, Ostrožno und Medlog. Bezüglich einer Erweiterung des Elektrizitätswerkes nach Ostrožno, Dobrova, Jg. Hudinja und Pohle wird die Gemeinde mit den Interessenten in Fühlung treten, um die heilungsfähige Anzahl der elektrischen Lampen und die Beiträge der Interessenten festzusetzen. Der Gemeinderat wird für die Regulierung der Hudinja erst nach Beendigung der Arbeiten ausbezahlt werden.

Mit 1. Mai wird der Mietzins in den Ge-

meindehäusern erhöht werden. Ein besonderer Ausschuß wurde mit der Verpachtung der Gemeindegelände betraut. Die Umgebungsgebietsrat wird mit der Stadtgemeinde bezüglich der Vereinigung beider Gemeinden in Verbindung treten. In den Gemeindevorstand wurden aufgenommen: Raimund Starh, Simon Flajs, Josef Seme, Maria Obržan, Mag. Obržan, Michael Jupanc, Alois Duboko, Georg Betrich, Franz Zohrer, Katharina Cupinzel, Franz Germadnik, Martin Jazic und Johann Perfo. Die Eisenbahnverwaltung wird um Errichtung von Bahnstrecken bei der Eisenbahnüberführung auf der Reichstraße in Medlog ersucht werden. Die Stadtgemeinde wird um amtliche Daten über die geplante Regulierung des Koprivnica-Baches gebeten.

c. **Todesfall**. Am Sonntag, den 19. d. M. verschied im hiesigen Krankenhaus die 40-jährige Wirtstochter Maria Stani aus Dramlje. R. i. p.!

c. **Ein Wagen vom Zuge zertrümmert**. Am Samstag, den 18. d. um 18.50 Uhr fuhr Josef Zupanc aus Dabrisnja das mit einem Wagen auf die Reichstraße in der Richtung gegen Loece. Bei der Bahnüberführung in der Nähe des „Christenheuses“ bei Celje bemerkte er, daß er offenbar am Wagen eingeklemmt war, nicht den herannahenden Sanittaler Personenzug. Als der Zug herankam, hatten die Pferde gerade die Geleise passiert. Die Lokomotive stieß in den Wagen, der in Trümmer ging. Die Pferde rissen sich vom Wagen los, der Fuhrmann aber wurde einige Meter weit auf die Wiese geschleudert und erlitt hierbei mehrere Verletzungen. Er wurde mit dem Zuge nach Celje überführt und ins Krankenhaus gebracht. Bei dem Unfall wurde die Lokomotive ein wenig beschädigt. Der Zug langte mit einer Verspätung von 13 Minuten in Celje an.

c. **Ein blutiger Mordfall**. Am Sonntag, den 19. d. gegen 19 Uhr wurde ein gewisser Zupanc in der Nähe des Gasthauses „Häha“ am Schloßberg von den Arbeitern August Baj und Berndi überfallen und mit einem Messer schwer verletzt. Der Ueberfallene, der Stichwunden am Hals und auf der Brust erhalten hatte, wurde am Montag in das hiesige Krankenhaus überführt. Die Täter befinden sich bereits hinter Schloß und Riegel.

Aus Vitanje

—il. **Weniger Dieb**. Anlässlich einer Anwarts dieses Monats beim Gastwirte Herrn Josef Zeppeh in Vitanje stattgefundenen Tanzunterhaltung wurde der beim genannten bediensteten Kellnerin die gesamte Tageslohnung von etwa 800 Dinar gestohlen und blieben die Recherchen nach dem unbekannten Diebe erfolglos. Wer vermag die Freude der Kellnerin, welche für die obige Summe dem Dienstherrn gegenüber haftpflichtig war, zu beschreiben, als dieselbe am 16. d. M. den vollen gestohlenen Betrag per Post zugesendet bekam und der anonyme Sender in seiner Großmut nicht einmal das Postporto vom Betrage in Abzug brachte.

Aus Dravograd

d. **Nachmal zur Kreuzotternplage**. In unserer diesbezüglichen Notiz vom 10. d. war davon die Rede, daß neben der Villa der Frau Wajmari große Mengen von Kreuzottern gefunden wurden. Zur obigen Meldung erhielten wir nun von einem Leser, der die Gegend und die Verhältnisse sehr gut kennt, eine Zuschrift, die die Bevölkerung, falls sich Kreuzottern dennoch zeigen sollten, sehr beruhigen wird. Seiner Meinung nach sind das beste Mittel gegen dieses gefährliche Reptil Trathänen, die gegen die Kreuzotter und die Sand- od. Hornotter einen Kampf auf Leben und Tod führen. Diese großen Vertreter des Giftpflanzen vertilgen in kurzer Zeit jede heimische Giftpflanze, die sich in ihrer Nähe zeigt. In Unterkrain, insbesondere in Weißkrain sind Versuche mit Trathänen gut gelungen und dieses Giftpflanze hat weit um die Dörfer und nicht nur um die Gebäude herum alle Schlangen, nicht nur die giftigen, ausgerottet.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Dienstag, 21. Februar um 16 Uhr: Der brave Soldat Schwejdt. Erstaufführung.

Mittwoch, 22. Februar um 20 Uhr: Der brave Soldat Schwejdt. Ab. C.

Donnerstag, 23. Februar um 20 Uhr: „Ranon“. Ab. D. Kupone.

+ **Veränderungen des Repertoires**. Da die Primadonna der Lubljanaer Oper Frau Andica Mitrovic Mittwoch, den 22. d. abermals verhindert ist, in der Verdischen Oper „Maschinenbau“ aufzutreten, muß das Repertoire insoweit abgeändert werden, daß an diesem Tage statt des „Maschinenbaus“ die Reprise der Komödie „Der brave Soldat Schwejdt“ angesetzt wird. Das Abonnement C bleibt aufrecht.

Das Brodmann-Ensemble in Beograd

Dieser Tage absolvierte die unter Leitung Hans Brodmanns stehende deutsche Schauspieltruppe am Beograder Nationaltheater zwei erfolgreiche Gastspielabende. Zur Aufführung gelangten „Hauptmann und Rose Bernd“ und „Strindberg's „Gespenster“. Wie jedoch Theodor Werkes dem „Berliner Tageblatt“ aus Beograd berichtet, hält die hiesige hiesige Presse die Wahl der Stücke, namentlich die Wahl von „Rose Bernd“, als das nicht stärkste Stück Hauptmanns, als mangelhaft. Trotzdem fanden die Einzelleistungen, besonders Fräulein Zosse, ferner Max Wendt und Harry Berger, Anerkennung. Die hiesige hiesige Presse lehnt in dessen in beiderseitigem Interesse einstimmig weitere Gastspiele mittlerer Theatertruppen ab, läßt dagegen erstklassige deutsche Ensembles oder wenigstens einzelne Träger großer deutscher Theaternamen zu Gastspielen nach Beograd ein und schlägt als deren Vertreter den mit Land und Leuten gut vertrauten Brodmann vor. Brodmanns Theatertruppe wurde in den Räumen der deutschen Gesandtschaft empfangen und seitens des Deutschen Vereins durch Veranstaltung eines festlichen Dinners begrüßt.

+ **Strawinskys neueste Oper „Dedipus Rex“** geht als reichsdeutsche Uraufführung unter Leitung Otto Klemperers am 25. Februar in der Berliner Staatsoper in Szene. Im Anschluß daran gelangen zur Aufführung: die Buffa-Oper „Mavra“ und das Ballett „Petrouchka“.

+ **Ein neues Werk von Richard Strauß**. Richard Strauß veröffentlicht demnächst im Verlag von F. E. C. Leuckart in Leipzig einen Zyklus für Männerchor und Orchester auf Dichtungen von J. von Eichendorff „Die Tageszeiten“ (Morgen — Mittag — Abend — Nacht). Dieses Werk wird anlässlich des 2. Deutschen Sängerbundesfestes in Wien im Juli dieses Jahres durch den Wiener Schubertbund unter Leitung v. Professor Viktor Keldorfer seine Uraufführung erleben und dadurch dem Fest ein ganz besonders künstlerisches Gepräge verleihen. Der Meister hat den Chor sehr geschickt, daß er den Vereinen keine besonderen Schwierigkeiten bereitet, ebenso geht die Besetzung des Orchesters über den gewöhnlichen Rahmen nicht hinaus, so daß damit die Voraussetzungen für weitestgehende Verbreitung des Werkes gegeben sind.

+ **Arthur Schnitzers neuestes Werk** „Mein Leben in dieser Zeit 1907 bis 1925“ wird Ende Februar bei Kiepenheuer (Potsdam) erscheinen. Das Werk stellt eine durch die Kriege, Revolutionen und Inflationszeit durcgeführte Fortsetzung der Lebensgeschichte eines Rebellen dar.

Radio

Mittwoch, 22. Februar.

Wien (Graz), 15.30 Uhr: Goethes „Torquato Tasso“. — 19: Italienischer Sprachkurs für Anfänger. — 20.05: Englischer Sprachkurs (Literaturkurs). — 20.30: Vorlesung Max Devrient. Anschließend Arthur

Schnitzers „Puppenspieler“. Sodann leichte Abendmusik. — Preßburg, 19.45: Konzert. — Zagreb, 19.30: Französischer Sprachkurs. — 20: Opernübertragung aus dem Theater. — Matland, 21: Operettenübertragung aus dem Theater. — Prag, 17.50: Deutsche Sendung. — 21: Klavierkonzert E. Schalkoff. — Dabentry, 20.15: Schumannsche Musik. — 21.10: Sanderls Oper „Robelinda“. — 24: Tanzmusik. — Stuttgart, 20.15: Sinfoniekonzert. — 21.15: „Mutter Kind“. — Frankfurt, 19.30: Stenographiekurs. — Brünn, 18.10: Deutsche Sendung. — 20.25: Italienische Lieder und Vokal. — 21: Von Liebe und Ehe. — Berlin, 19.30: Hugo Wolf's Oper „Der Coregidor“. Anschließend Tanzmusik. — Budapest, 17.30: Sinfoniekonzert. — 22.15: Zigeunermusik. — Warschau, 20.30: Abendkonzert. — Paris-Tiffel, 19.30: Abendkonzert.

Kino

BURG-KINO.

Bis einschließlich Mittwoch, den 22. d. M. in der Regie des Verbandes der Kulturvereine der prachtvollen Film:

„Der heilige Berg“

der schon seinerzeit bei der Erstvorführung das allgemeine Entzücken d. Publikums hervorgerufen hat. Den Kern der Handlung bildet die Freundschaft zwischen zwei Bergsteigern, die bis zur gegenseitigen Selbstaufopferung geht. Das ausgesprochene Hohenlied schrankenloser Freundschaft, die kein Mensch, auch nicht das liebgeirrende Weib, zu trennen vermag. Eine Fülle der herrlichsten Naturaufnahmen von überwältigender Pracht und Schönheit geben dem Film den Stempel. Da die Veranstaltung gemeinnützigen Zwecken dient, verläumt niemand den Besuch. Die Vorstellungen finden um halb 7 und halb 9 Uhr bei gewöhnlichen Preisen statt, nachmittags aber außerdem bei niedrigen Preisen u. r. für die Jugend.

KINO „UNION“ (früher Bioskop).

Bis einschließlich Mittwoch, den 22. d. M. der Panomet-Film:

„Lia, die Hafendirne“

mit Lia de Putti, Louis Moran und Jakob Muliha in den Hauptrollen. Ein Stück aus dem Leben einer Hafendirne, voll stark dramatischer Effekte. Lia de Putti gibt in diesem Film wieder eine starke Probe ihrer dramatischen Kunst, und in der Sterbeszene wirkt sie direkt hinreißend. Jakob Muliha, den wir schon öfter zu sehen Gelegenheit hatten, wirkt auch in der Rolle des Matrosen recht sympathisch, und ihm zur Seite steht die reizende amerikanische Naive Louis Moran, die durch ihr frisch-fröhliches, auch in den hochdramatischen Szenen eindrucksvolles Spiel alle Besucher im Sturm erobert. Ab Donnerstag gelangt der Pat und Patatachons-Schlager:

„Don Quixote“

zur Vorführung. Der große Pat spielt den Ritter von der traurigen Gestalt, der kleine Patachon seinen getreuen Kumpan. Dieser Film wird wieder ein Geschäft werden.

Sport

Die Weiße Olympiade

Der letzte Tag zeigte erst, wie schön sich die ganze Veranstaltung hätte gestalten können, wenn eben nicht die dummen Wetterzufälligkeiten einzelne Konkurrenzen gestört und die Zusammenlegung oder Verlegung in den meisten Fällen notwendig gemacht hätten. Man hatte trotzdem die Konkurrenz glücklich zu Ende gebracht, und so konnten die offiziellen Vertreter gestern nachmittags die Siegerverkündung und die Preisverteilung vornehmen. Die Gesamtplatzierung gestaltet sich folgendermaßen: 1. Norwegen (95 Punkte), 2. Amerika (45), 3. Finnland (35), 4. Schweden (34), 5. Desterreich (24), 6. Kanada (14), 7. Belgien (8); 8. Frankreich (7); 9. England (7), 10. Tschechoslowakei (6), 11. Schweiz (6), 12. Argentinien (5), 13. Deutschland (4), 14. Italien (3).

Der Vorsitzende des Internationalen Olympischen Komitees Graf Baillet-Latour hielt hierauf die Schlussansprache. Er dankte dem Schweizer Volle und den Teilnehmern, rühmte den unter so schwierigen Verhältnissen doch noch errun-

genen Erfolg und erklärte die zweite Winterolympiade für geschlossen.

: Herr Koloman Keresztury aus Munkacs Sobota wurde in den jugoslawischen Handballverband koaptiert.

: Houbens 300-Meter-Rekord von 34,3 Sekunden ist nunmehr, etwas verspätet, von der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik als offizieller deutscher Rekord anerkannt worden.

: Der berühmte englische Spieler Liden lief im nördlichen China, wo er zurzeit als Missionär wirkt, in einem 100-Meter-Lauf die glänzende Zeit von 10,8 Sekunden.

: Zwei Indianer werden in dem amerikanischen Olympiateam zu finden sein. Diese beiden werden in Amsterdam am Marathonlauf teilnehmen und sollen hohe Klasse sein.

: „Fürth“ und „Nürnberg“ geschlagen! Die zwei bekanntesten deutschen Spitzenvereine erlitten vergangenen Sonntag Niederlagen. Die S.B. Fürth unterlag in Frankfurt gegen „Eintracht“ 1:2, der F.C. Nürnberg erlitt in Plauen eine 0:2-Niederlage.

: Von der Riviera. In Nizza finden sensationelle Tenniskämpfe statt. Im Herren-einzel schlug der Ungar Kertling den Wiener Blühdorn. Im Doppel siegten Lehner-Blühdorn über Kaufmann-Carrens 6:0, 6:1, unterlagen aber dem ausgezeichneten italienischen Paar Gaslini-de Stefani 4:6, 1:6.

: Die Damenmeisterschaft im Eiskunstlauf, die Sonntag zum erstenmal in Österreich zur Austragung kam, gewann die Innsbruckerin Inge Lantschner.

: Eiskunstlaufmeeting in Oslo. Vergangenen

Sonntag wurde in Oslo eine Schnelllaufkonkurrenz abgehalten. Die Ergebnisse sind: 500 Meter: 1. Thunberg 44,1, 2. Eriksen 3. Lausen; 1500 Meter: 1. Thunberg 2:23,5, 2. Larfen, 3. Ballangrud; 5000 Meter: 1. Blomquist 8:47,2, 2. Eriksen, 3. Ballangrud; 10.000 Meter: 1. Blomquist 17:47,7, 2. Eriksen, 3. Thunberg.

: Massenmeldungen für das Holmenkollrennen. Das Meldungsresultat für die am 29. Febr. 3. und 4. März bei Oslo stattfindenden Holmenkollrennen ist ganz hervorragend ausgefallen. Zum 50-Kilometer-Dauerlauf wurden bisher nicht weniger als 150 Meldungen abgegeben, weitere Anmeldungen aus dem Auslande werden noch erwartet. Für den kombinierten Lauf über 18 Kilometer erfolgten sogar 250 Anmeldungen.

: Tennismeisterin Suzanne Lenglen. hat in Nizza dem schwedischen König versprochen, im Laufe des Jahres nach Schweden zu kommen. Möglicherweise wird sie Weltmeister Karl Kozeluh begleiten, den Suzanne für den besten Tennisspieler der Welt ansieht.

: 140.000 Dinar hat die Prager Stadtgemeinde für die Errichtung des neuen Platzes der Viktoria-Zirkus zur Verfügung gestellt.

: In Griechenland wird zu Ostern ein Fußballturnier veranstaltet, an dem repräsentative Mannschaften von Piräus, Athen und Saloniki teilnehmen werden. Bei diesem Rundspiel hofft man die besten Vertreter Griechenlands für die Olympischen Spiele ermitteln zu können.

Die gefährliche Zeit der Sonnenunruhe

Der Einfluß der Sonnenflecke auf die Wetterkatastrophen

Im Marmorhaus wurde am 20. d. M. der neue Film „Die Frau im Hermelin“ mit Corinne Griffith gezeigt. — Heute, 21. d. M., wird Arthur Schnitzlers „Freiwild“, in Verfilmung von Holger Madfen, im Primus-Palast uraufgeführt. — Jacques Feyder hat Emile Zolas „Therese Raquin“ verfilmt. Der Film wird am 22. d. im Tauentzien-Palast zum ersten Male vorgeführt. — Pudovkins Film „Das Ende von St. Petersburg“ gelangt im Capitol-Palast am 26. d. zur Aufführung. — „Rechtlose Frauen“ betitelt sich ein neuer Film, der am 1. März im Titania-Palast gedreht wird. — Der Regisseur David Borz Griffith beginnt am 23. d. M. mit der Verfilmung des Buches „Der Kampf der Geschlechter“. Später soll auch die „Madame Butterfly“ verfilmt werden. — Karl Voesees nächster Film betitelt sich „Geschminkte Kinder“. — Der Hija-Film „Der Henker“ (Manuskript: Dr. Eman. Miert und Hans Jakob) ist unter der Regie Adolf Troj und Theodor Sparckus fertiggestellt.

Frühester Werglauben hat mit unverständlichen Erscheinungen am Himmelzeit Katastrophen auf dem Erdball in Zusammenhang gebracht. Kometen und Meteore, Sonnen- und Mondesfinsternisse sollten Seuchen, Krieg, Mißwuchs, Überschwemmungen im Gefolge haben, wie das Leben des einzelnen sollte auch das Schicksal der Gesamtheit in den Gestirnen geschrieben stehen. Wie so manches von primitiven Ahnungen, die die Wissenschaft beschäftigt hat, beginnt sich auch der Zusammenhang zwischen Wetter und Stimmung, Sonne und Gesundheit als ein ursächlicher zu erweisen, und nun ist die exakte Forschung daran, den Einfluß der Sonnenflecke auf die Wetterkatastrophen festzustellen.

In Perioden von 11½ Jahren erneuern sich die wirbelsturmartigen Ausbrüche aus dem Innern der Sonne, die sich als Elektromagnetischen Störungen der Erdatmosphäre äußern. Ein solches Ereignis trat am 1. März 1929, genau 1928,8, zu erwarten und schon kündigt sich seit längerem die gefährliche Zeit der Sonnenunruhe mit gewaltigen Naturkatastrophen an, die seit einem Jahre über die Erde ziehen und wohl auch das eben erschienene Jahr nicht verschonen werden. Orkane auf unserm Planeten und Lichtperlen haben mit den irdischen wenig gemein. Ihr Ausmaß übersteigt die menschliche Vorstellungskraft, überwältigen sie doch Flächen,

die jene der Erde um das Zwanzig-, Fünzig-, ja Hundertfache übersteigen können. Immer dann sollen die Erdkatastrophen eintreten, wenn die Sonnenflecke im Zentrum des glühenden Valles stehen, und verlieren langsam an Einfluß, wenn sie an dessen Rand vorrücken. Die Prognose für das laufende und für das kommende Jahr ist also keine günstige und dürfte eine begonnene Serie in gewaltiger Steigerung fortsetzen, um erst 1930 wieder abzuklingen.

Ueber neue Berechnungen der Periodizität der Sonnenflecke hielt der Inhaber der astronomischen Lehrkanzel der Wiener Universität Prof. Dr. Sam. Oppenheim einen fesselnden Vortrag, in dem er auf mathematischer Grundlage die Richtigkeit der 11½ Jahre betragenden Fleckperiode nachwies, außerdem aber eine ganz große Periode von 450 Jahren aufzeigen konnte. Die Sonnenflecke, die seit 1610 als erster festgestellt hat, deren regelmäßiger Wechsel aber erst vor 80 Jahren festgestellt wurde, haben die unmittelbare Folge einer Veränderung des Erdmagnetismus, der also auch in etwa elfjährigen kleinen, in 400- bis 500jährigen großen Perioden schwankt, so daß etwa die Reise des Kolumbus unter wesentlich anderen erdmagnetischen, den Kompaß dirigierenden Verhältnissen stattgefunden hat, wie es bei jetzigen Amerikafahrten der Fall ist. Während Professor Oppenheim lediglich den solaren Ursprung der Schwankungen des Erdmagnetismus gelten lassen will, die Natur der Sonnenflecke aber als noch nicht einwandfrei erkundet bezeichnet und in ihnen nur die Auswirkungen einer im Innern der Sonne konstant schwingenden Kraft annimmt, ist man durch große Beobachtungsreihen den irdischen Folgen der Veränderung der Sonnenlichtstärke teilweise auf der Spur.

Eine Rückschau auf das Wirken der Sonnenflecke und ihrer elfjährigen Perioden in einer Zeit, da niemand ihre Kräfte kannte, hat nämlich ergeben, daß zahllose ungünstige Schicksalsfälle unserer Erde mit den Hochkurven der Sonnenflecke zusammenhängen. Auch im Kleinen läßt sich die Wirkung dieser kosmischen Einflüsse deutlich erweisen. Bei Nervenkranken ist der Tag der Krise oft mit dem Fleckenmaximum identisch, so daß in solchen Fällen eher der Astronom als der Arzt über erhöhte Sicherheitsmaßnahmen zu entscheiden hätte. Wie in der Strahlung des so klaren und doch so geheimnisvollen Geheimnisses wohlthätige Kräfte enthalten sind die

wir spät ahnten und erst jetzt langsam zu deuten lernen, ist vielleicht in den Sonnenstürmen, die im Verhältnis zur Gewaltigkeit des Gestirns da oben nicht mehr bedeuten als bei uns ein gewöhnlicher Aquinotzialwind, die Ursache für die schwersten Heimtuchungen unserer kleinen, abhängigen Erde gelegen.

Volkswirtschaft

Die Bedeutung des jugoslawischen Transitverkehrs über Ungarn

Ueber dieses Thema schreibt der jugoslawische „Prirodni Glasnik“, das Organ unserer bevollmächtigten Handelsagentur SHS in Budapest:

Vom Gesamttransitverkehr Ungarns entfällt der größte Teil auf den jugoslawischen Transit, und zwar kommen von 4,5 Millionen Meterzentnern fast 2 Millionen Meterzentner auf Jugoslawien. Interessant sind die statistischen Daten der einzelnen Warengruppen. Von 13.361 Stück Pferden, die auf dem Transitwege Ungarn passierten, waren 13.112 Stück aus Jugoslawien und zum größten Teil für Österreich bestimmt. Bei einem Transit von 45.735 Stück Rindern entfielen 23.109 Stück auf den SHS-Transit. Von 350.727 Stück Schweinen, die auf dem Transitwege Ungarn passierten, kamen 231.221 Stück aus Jugoslawien, hievon passierten 158.000 Stück Ungarn auf dem Wege nach Österreich und 75.000 Stück nach der Tschechoslowakei. Weiters passierten Ungarn auf dem Transitwege (in der Klammer der auf den jugoslawischen Transit entfallende Teil in Zentnern): Eier 56.000 (51.000), Mais 332.000 (304.000), frisches Obst 129.000 (123.000), Pfäumen 23.000 (22.000), Erze 10.072 Waggons (10.070). Der Transit von frischem Fleisch aus Jugoslawien über Ungarn betrug 37.500 q, Weizen 52.000 q, Zuckerrübe 54.500 q, Mehl 38.000 q, verarb. Holz 83.000 q.

Im Vergleich zum Transit gegenüber 1926 zeigt sich ein bedeutender Fortschritt. Der jugoslawische Transit betrug 1927 13.000 Pferde gegenüber 2500, Rinder 23.000 gegen 10.000, Schweine 231.000 gegen 145.000 im Jahre 1926. Bedeutend zurückgegangen ist der Transit in Weizen, und zwar von 618.000 auf 304.000, während bei frischem Obst eine bemerkenswerte Steigerung von 74.000 auf 123.000 Zentner erfolgte. Auch der Transit von Erzen ist mit 11.209 Waggons im Jahre 1926 gegen 10.070 Waggons 1927 etwas schwächer.

× Lombarddarlehen der Postsparkasse. Auf eine diesbezügliche Anfrage teilt die Postsparkasse mit, daß bei der Hauptanstalt in Zagreb und ihren Filialen in Ljubljana, Zagreb und Sarajevo Lombarddarlehen auf die Kriegsschadenrente, die 7%ige Investitionsanleihe vom Jahre 1921 und die 4%ige Agrarschuldverschreibungen für Bosnien und die Herzegowina für die Dauer von drei Monaten auch fernerhin bewilligt werden, sofern mindestens 50 Stück des einen oder anderen Wertpapiers vorgelegt werden. Auf je eine Obligation werden bewilligt: der Kriegsschadenrente 300, der Investitionsanleihe 70 und der Agrarschuldverschreibungen 30 Dinar.

× Börsengemeinschaft zwischen Zagreb, Wien, Prag und Budapest. In letzter Zeit wurden zwischen Vertretern der Zagreber, Wiener, Prager und Budapester Börsen Verhandlungen eingeleitet, um in gewisser Hinsicht ein einheitliches Vorgehen zu erwirken. Insbesondere gilt dies für den Ausgleich der Börsenanstalten, die Erleichterung des Arbitragenverkehrs, die Festsetzung des gemeinsamen Börsenkalenders und der gleichzeitigen Zusammenkünfte und die Höhe der Einheiten der Börsenschlüsse. Ferner ist auch geplant, einheitliche schiedsgerichtliche Normen und Bestimmungen hinsichtlich der gegenseitigen Rechtshilfe aufzustellen. Die Verhandlungen, die in Wien geführt werden, nehmen einen günstigen Verlauf.

× Wiederaufnahme des Betriebes in einem slowenischen Antimonbergwerk. Bekanntlich besteht unweit Medija hinter Zagorje in Krain ein sehr gutes Antimonbergwerk, das vor und während des Krieges stark ausgebeutet wurde. Nach dem Umsturz wurde der Betrieb eingestellt, da es an geblieben an den nötigen Kapitalien mangelte. Wie verlautet, sind jetzt, da sich kapitalstärkige Gruppen für die Angelegenheit interessieren, die nötigen Summen gesichert, weshalb in kürzester Zeit der Betrieb in Medija wieder aufgenommen wird.

× Steigende Stromabgabe des Jala Werkes. Aus den eben veröffentlichten vorläufigen Daten über die Geschäftsabrechnung des Kraftwerkes in Jala lieferte diese große Unternehmung im Vorjahre rund 180.500.000 Kilowatt gegenüber 164.100.000 im Jahre 1926, also um etwa 10% mehr. Ein Vergleich mit der Stromabgabe im Jahre 1923 zeigt sogar eine Steigerung von 80% Es ist zu hoffen, daß bevor die Stromabgabe noch stärker sein wird.

× Notiz der Produktionsbörse vom 20. d. M a i s: Backaer u. symischer 245—252,50, per März-April 255—262,50, Backaer per April-Mai 257,50—265, Backaer weißer 257,50—262,50, Banater Parität Bräc 252,50—257,50. — Die übrigen Artikel blieben unverändert. — Tendenz für Mais fest, für die übrigen Artikel stetig. — Umsätze: Weizen 2, Mais 81, Mehl 7 und Kleie 1 Waggon.

× Die österreichischen Bahnen verweigern die Annahme des Dinars. Infolge eingetretener Schwierigkeiten nehmen die österreichischen Bahnen ab Montag, den 20. d. an ihren Kassen den jugoslawischen Dinar weder in Hartgeld noch in Banknoten an Zahlungsmittel an. Der Grund ist vorläufig noch unbekannt, es scheint aber, daß Österreich infolge der unlängst erlassenen Verfügung der jugoslawischen Regierung, daß die gegenseitige Abrechnung der Eisenbahntransportgebühren mit dem Auslande nur in der Dinarwährung zu geschehen hat, den Gegenmaßnahmen Ungarns gefolgt ist.

Gedenket der Antituberkulose-Liga!



Gebrauchte und neue Schreibmaschinen bester Marken

zu billigsten Preisen Ant. Rud. Legat & Co., Maribor, Slovenska ulica 7 Telefon 100

BLUT-FRISCHE FISCHES

Donaulachs, Hechte, Fogahe, Schille, neue Salzheringe, Silberheringe, Ruffen, Sardinen sowie eben eingetroffen.

Fischhaus Schwab nur Gregorčičeva ulica Nr. 14 (Schillerstraße). 1738

Chemisches Laboratorium für Industrie, Landwirtschaft und Handel 436 Maribor, Trg svobode 3

Ehrenerklärung.

Bedaure sehr, die Familie Roscher, namentlich deren Frau durch unwahre Äußerungen beleidigt zu haben, leide hiermit Abbitte und danke herzlich, daß sie von einer gerichtlichen Verfolgung Abstand genommen haben. M. Prizatelj. 2283

Schienen, Wagonetten, Maschinen

wenn auch defekt, sowie alle Sorten Almetalle kauft jedes Quantum gegen Kassa „Hermes“ S. D., Zagreb, Slovenska ulica 12. 1909

Kleiner Anzeiger

Verchiedenes

Schneeflocken-Deleine für Dirndl-
kostüme bekommen Sie um 20
Dinar bei J. Trpin, Glavni trg
Nr. 17. 542

Auto-Schule

unter fachmänni-
scher Leitung bildet die Kandi-
daten theoretisch und praktisch
zu selbständigen Auto- u. Mo-
tor-Fahrern aus. Der Unter-
richt ist gründlich und erfolg-
reich. Damen- und Her-
ren-Ghauffeur-Kurse täglich
Näheres in der Auto-Schule
Bogreb, Kapitol Nr. 15 Tele-
phon 11-95. 503

Moderne Vorderbreiter richtet
billig ein Samuel Leopold,
Senta 11. 2219

Reklamen

Neugebautes, schweizerartiges
Partierhaus mit 2 Zimmern
und Küche, großem Keller und
einer Oberwohnung, Holzlage,
ungehäuteter gew. Garten zu
verkaufen. Pobrežje, Gobjina
ul. 48. 2204

Schöner Besitz, herrliche Lage,
staubfrei, 8 Zimmer, 1 Küche,
elektr. Licht, sofort beziehbar,
alles neu renoviert, reißt Ri-
bengebäude, Obstgarten, 2600
Quadratmeter Garten, 6 Min.
vom Bahnhof Prevalje, um
Din. 90.000 zu verkaufen. Ge-
fälle. Anträge unter „Gaus 90“
an die Bern. 2289

2 Häuser Maribors Zentrum
mit großem Garten, Dinar
300.000

Haus mit Gemischtwaren-
geschäft und 19 Parteien Dinar
190.000

Gasthaus, Bestungen, Villa
verkauft Bogreb, Maribor,
Lattenbachova ul. 19. 2277

Zu kaufen gesucht

Kindergarten, gut erhalten, zu
kaufen gesucht. Anträge unter
„Bald 10“ an die Bern. 2289

Kaufe altes Gold, alte Gemme,
Antiquitäten. M. Jäger, Mari-
bor. 3502

Bäckerei zu kaufen oder zu
pachten gesucht. Anträge unter
„Frühling“ an die Bern. 2300

Kaufe sofort weingrüne Trans-
portkoffer, Inhalt ca. 300 Liter
Anfr. Lattenbachova ul. 1.
2291

Zu verkaufen

aller Art liefert billigst Karton-
nagelwerk „Bergo“, Maribor,
Prešernova ulica 15. 4825

Singer - Nähmaschine, gut er-
halten, verkauft billig Krstj,
Dobrota cesta 30/1. 2297

Klagen - Weingartenkeden,
gepalten, vollkommen trocken,
Schlägerung 1926-1927, 10.000
Stück à Din 1.— franco Sta-
tion Ptuj abgegeben. Uprava
grasčine Turniš. Post Ptuj.
1993

Zu verkaufen ein neues, ladier-
tes Lingerwagen mit Delachen,
1 neuer Einpännerlesterwagen
mit Federn und ein Plateau-
wagen mit Federn bei Schmied
meister Bezjak, Tezno 80. 2171

Ein Fahrrad um 550 Dinar zu
verkaufen. Anfr. Bern. 2279

Verkaufe Elektromotor, 10 1/2
PS., Drehstrom, 380. Adresse
Bern. 2247

Sehr schönes englisches Halb-
silber-Tea- und Kaffeefervice f.
6 Personen. Korosčeva ul. 38,
Part. Zu besichtigen von 10 bis
18 Uhr. 2304

Weiche Hänge- und harter
Schuldballen und andere
billig zu verkaufen. Minika
ulica 17, 2. Hof. Studenten A.
2295

Prima Seehäfer, lebhaft ge-
schäftet, schon jetzt vornehmen lassen
bei Scherbaum, Gobjina trg.
1913

Ein Paar Antilopierpferde, engl.
Halblut mit Pedigree, 8jähr.
15.2, fehlerfrei, sehr ausbau-
ernd und gutfährig, zu ver-
kaufen. Lederfabrik Ant. Dablj's
Nachf. 2278

Zu vermieten

Möbl. Zimmer, elektr. Licht,
separ. Eingang, ev. mit Ver-
pflanzung zu vermieten. Svetliš-
na ul. 27/3 rechts. 2230

Möbl. sonniges Zimmer, elektr.
Licht, ab 1. März zu vermie-
ten. Wittenbainertjeva ul. 17/3.
2281

Wohnung, Zimmer, Küche und
Vorzimmer, mit groß. Garten
sogar zu vermieten. Anfr. Bern.
2282

Wohnung in der Hertengasse,
drei, ev. vier Zimmer, Küche,
Dienstbotenstube, Badestim-
mer, sofort zu vergeben. Anfr.
Bern. 2294

Schönes Zimmer ist sogleich
oder ab 1. März Gobjina uli-
ca 46/2, 7, zu vermieten. Anfr.
dortselbst. 2284

2 möbl. Zimmer, 1 großes
möbl. Spardachzimmer, alles
streng separiert, ab 1. März zu
vermieten. Meliska cesta 68.
2289

1 möbl. Zimmer und Zimmer
und Küche zu vermieten. So-
jaskička ul. 18. 2293

Schön möbl., separ. Zimmer,
elektr. Licht, Zentrum, zu ver-
mieten. Anfr. Bern. 2292

Zimmer mit zwei Betten ist
sogar abzugeben. Lattenbacho-
va ul. 17, Part. rechts. 2305

Vermiete besseren Fräuleins
sonniges, möbl. Zimmer, 100
Dinar und Schlafzimmer 160 Din
im Stadtzentrum Anfr. Bern.
2306

Stellengefuche

Für junge, brave, bescheidene
Verkäuferin wird Stelle gesucht
Anfragen erbeten an Papier-
handlung Novak, Savni trg 14
2246

Perfekte gute Köchin sucht Stel-
le. Briefe unter „Rein und
tätig“ an die Bern. 2295

Berufsfrauen sucht Stelle.
Briefe unter „Intelligent“ an
die Bern. 2296

Offene Stellen

Tätigste Vertreter für „E-
g a t i n“ werden sofort gesucht.
Anfr. Firma Ant. Rud. Z-
gat & Co., Maribor, Slov-
enska ul. 7. 2293

Ökonomie-Abjunkt, ledig, mit
gebogener Praxis, wird aus-
genommen bei Uprava grasčine
Turniš, Post Ptuj. 1997

Kindergärtnerin wird zu zwei-
jährigem Kinde gesucht. Of-
ferte an Dr. Matthias Schöffer,
Subotica. 2123

Kindersfrau, der deutschen
Sprache mächtig, wird gesucht.
Offerte mit Lichtbild und Ge-
haltsansprüchen an Apotheker
A. Margulit, Krizeveci bei Ra-
greb. 2301

Stenotypistin, perfekt, auch in
den Landesprachen, zu sofor-
tigem Antritt gesucht. Angebo-
te mit Referenzen und Gehalts-
ansprüchen unter „Nr. 2290“
an die Bern. 2290

Verloren - Gefunden

Dackel, hört auf den Namen
„Baldi“, verlaufen. Rudolf
Smolek, Pod mostom 11. 2302

Ein junger Wolfshund hat sich
verlaufen. Abzugeben Bäckerei
Planinc, Arčevina, Aleksandro-
va cesta 203. 2233

Wiener Messe

11. - 17. März 1928

(Rotunde bis 18. März)

Sondervorrichtungen:

Reklame-Ausstellung Wiener Pelzwaren-Salon
Automobil- und Motorrad-Ausstellung, „Das
Elektrofahrrad“, „Technische Neuheiten u.
Erfindungen“, „Straßenbaumasse“,
„Das Wochenende“

Kein Passivum! Mit Messeausweis und Reisepass freier
Grenzübertritt nach Österreich! Das ungarische Durch-
reisevisum wird bei Verweisung des Messeausweises
an der Grenze erteilt!

Bedeutende Fahrpreisermäßigungen auf den
jugoslawischen, österreichischen u. ungarischen
Bahnen, auf der Donau, im Adriatischen Meer,
sowie im Luftverkehr.

Auskünfte aller Art sowie Messeausweise (à Dinar 40.—)
erhältlich bei der Wiener Messe-A.G., Wien VII.,
sowie — während der Dauer der Leipziger Frühjahrs-
messe — bei der Auskunftsstelle in Leipzig. Österrei-
chisches Messegewerbe und bei den ehrenamtlichen Vertre-
tungen in Maribor: Filiale der Laibacher Kreditbank.
Erste jugoslawische Transport-A.G. Schenker & Co.,
Meljska cesta 16, und Tuj ka-prometna zveza za Mari-
borsko oblast.

Faschingdienstag

Faschingdienstag

MASKEN-RUMMEL
Gasthaus
ANDERLE
Koroška c.
HERING-SCHMAUS
Aschermittwoch 2899 Aschermittwoch

Ohne gute Verdauung keine Gesundheit!

Bemerken Sie einen Druck
und Blähungen im Magen
nach den Mahlzeiten, einen
sauren Geschmack im Man-
de? Leiden Sie an hartem
Stuhlgang, Schwindelan-
fällen und Schlaflosigkeit?
Quälen Sie Kopfschmerzen,
Nagen - Krankheiten und
Schwächeanfalle? Haben
Sie unreinen Teint und
Bimmerln, die durch die
schlechte Verdauung entstan-
den sind?

Überzeugen Sie sich, daß
die bewährte und wirkungs-
volle Spezialität St. 11
Glück die Verdauung
gibt und Ihnen die Ge-
sundheit wiedergibt.
Das Gluck St. 11 wird
von der Apotheke Dr.
Semellé, Dubrovnik 2,
hergestellt u. durch die Pol-
am Gebrauchsanweisung
erleuchtet.

Ein Originalfläschchen mit 8
Glaschen samt Packung und
Postporto 103 Din, mit 8
Glaschen 245 Din 1 Glasche
40 Din. Zahlreiche San-
tagungen über die erfol-
reiche Wirkung des Glu-
ckes unaußersicht ein

Am Aschermittwoch findet
im I. Dalmatiner Keller in
Maribor, Mesarska ulica 5,
ein großer

Schmaus

verschiedener Meerfische
statt. Ebendort frische
Meerfische. 2310

Moderne Kravcen

nur bei
Jos. Karnitnik, Glavni trg št. 11

Stiefe und Halbstiefe Kravcen
besten Wiener Fabrikat. Reklam-
preis Din 9.— und 7.— (früherer
Verkaufspreis Din 13.—) 990

Taftalinseide 58 D
Lameseide 35 D

nur bei
J. Trpin, Maribor
Glavni trg 17 14823



Ein heller Kopf

verwendet statt Garm. bzw. Hefe
nur noch

Dr. Oetker's Backpulver

für alle Mehlspeisen und Bäckereien.
Mit millionenfach bewährten Rezepten
überall vorrätig.

An Stelle der teuren Vanillinschoten nur
noch Dr. Oetker's Vanillin-Zucker.

Alte und berühmte Dr. Lehmanns

Stadt-Pomade für Gesicht und Hände.

Patent amtlich geschützt sub Nr. 5211. in Vorkriegsqualität, fett
für die Nacht, trocken (Kreme) für den Tag, Waschwasser, Seife
und Puder in 8 Farben. Entfernt Sommersprossen, Leberflecken,
Wimpern, Mitesser und alle Unreinheiten der Haut. Fette
Pomade 12 Din, Kreme, Waschwasser, Seife und Puder je 10 Din.
Alleiniges Depot für das ganze Königreich: **Apothek. Jugo-
vič, Novisad.** Versendet per Post alles, was man braucht.
Hygienische Artikel, Parfümerie, Seifen, alles Notwendige für
Kinder, ganze Hausapotheke, alle Hausheilmittel und Behälter,
Desinfektionsmittel, echten Kognak, Rum, Himbeer- und Limo-
naden, Neips Heilkräuter etc. 1092



DIE LEIPZIGER MESSE

ist der günstigste Einkaufsplatz der
Welt und die größte Musterschau
Europas. Mehr als 1600 Waren-
gruppen aller Branchen sind ver-
treten. 10.000 Aussteller aus 21
Ländern stellen das Beste und
Vollkommenste zur Schau.

Mustermesse 4. bis 10. März 1928.
Große Technische Messe und Bau-
messe 4 bis 14. März. Textilmesse
4. bis 7. März. Schuh- und Leder-
messe 4. bis 7. März.

Auskünfte erteilen:

Die Ehrenamtliche Vertretung für den
Kreis Maribor: Chemisches Labora-
torium für Industrie, Landwirtschaft und
Handel, Maribor, Trg svobode 3, und
die Balkan-Geschäftsstelle des Leip-
ziger Messeamts: Beograd, Cubrina
ulica 8.

437

Tiefbetäubt geben wir bekannt, daß unser
Liebling

Verica

im zarten Alter von 2 Jahren in die Engel-
schar aufgenommen wurde. Das Begräbnis
unseres teuren Töchterchens findet am Mitt-
woch, den 22. Febr. um 16 Uhr am Fried-
hofe in Pobrežje statt.

Maribor, den 21. Febr. 1928. 2311

Janko
Brüderchen.

Janko und Lizika Kuster
Eltern.